259

Arbeiter-Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Sonntagsblatt . Sozialpolitisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang | Dresden, Montag den 3. Oktober 1932 | Nummer 225

Heute Trommeltag

Jede Pionierabteilung macht Haus- und Hofpropaganda gemeinsam mit der Zelle der Partei und des Jugendverbandes!

Überall Werbung für „Die Trommel"

In Antifaschistischer Aktion

Vorwärts zum Sieg!

Die Parteiarbeiterkonferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Sachsen, gelobt verstärkte Mobilisation zu den außerparlamentarischen Kämpfen

Dresden, 3. Okt. (Eig. Bericht)

Gestern tagte in Leipzig die Parteiarbeiterkonferenz der KPD. Trotz der nur kurzfristigen Vorbereitung der Konferenz waren aber über 1500 aktive Parteiarbeiter aus allen Teilen des Bezirks erschienen, um die bisher geleistete Arbeit zu überprüfen und die vor der Gesamtpartei stehenden gewaltigen Aufgaben zu beraten und die Partei auf diese Aufgaben einzustellen.

Mit Motorrädern und Autos, mit der Eisenbahn, ja selbst mit dem Fahrrad waren die Genossen aus den entferntesten Gebieten des Bezirks gekommen, um von dieser im Zeichen der Massenkämpfe gegen den faschistischen Hungerangriff der Bourgeoisie zusammengetretenen Konferenz teilzunehmen. Die Konferenz tagte im großen Saal des Central-Theaters in Leipzig, der mit revolutionären Kampfsolungen ausgestattet war. Der riesige Saal und auch die Galerie waren dicht besetzt, als der Genosse Ferlemann die Parteiarbeiterkonferenz eröffnete. Unter größter Aufmerksamkeit verfolgten die Parteiarbeiter alsdann das Referat des Genossen Selbmann, das in der Zusammenfassung der vor der Partei stehenden Aufgaben ausklang.

Von den auf der Parteiarbeiterkonferenz einstimmig gefaßten Beschlüssen hat besondere Bedeutung der nachstehende Appell an alle Arbeiter, der mit größter Begeisterung beschlossen wurde.

Appell

an alle Kommunisten und an alle revolutionären Arbeiter!

Im ganzen Reich setzen die Abwehraktionen der Arbeiter gegen die Lohnabbauvorstöße der Unternehmer auf Grund der Papennotverordnung ein. In allen Teilen Deutschlands antworten die Arbeiter auf die Vorstöße der Unternehmer, die Löhne betrieblich abzubauen, mit dem Streik und in zahlreichen Betrieben sind die angedrohten Lohnabbaumaßnahmen durch den Streik der Arbeiter rückgängig gemacht worden.

Auch in Sachsen wächst die Streikwelle und täglich nehmen neue Betriebe den Abwehrkampf gegen den betrieblichen Lohnabbau auf.

Von besonderer Bedeutung sind die Streiks in der Textilindustrie, Metallindustrie und der graphischen Industrie.

Die Bezirksparteiarbeiterkonferenz richtet an alle Kommunisten und revolutionären Arbeiter Sachsens den Appell, alle Kräfte einzusetzen zur Steigerung des Abwehr- und Kampfwillens der Belegschaften und alles zu tun, um den Kampf der Arbeiter gegen die weitere Verelendung zu organisieren. Wichtigste und dringendste Aufgabe jedes Kommunisten und jedes revolutionären Arbeiters ist:

Mobilisierung der Massen zum Kampf gegen Lohnraub und Papen-Verordnung. Mobilisierung der Arbeiter zum Streik gegen jeden Pfennig Lohnabbau.

In einer großangelegten Rede behandelte der Führer der KPD in Sachsen, Genosse Fritz Selbmann, einleitend den gegenwärtigen Stand der kapitalistischen Weltkrise im Zusammenhang mit den Feststellungen des 12. Plenums der Exekutive der Komintern. Der Referent kennzeichnete die Lage so, daß die Periode der relativen Stabilisierung abgeschlossen ist und die kapitalistische Welt in einen neuen Zyklus von Kriegen und Revolutionen eingetreten ist.

Zur Lage in Deutschland übergehend, charakterisierte Genosse Selbmann die Papenregierung und ihr sogenanntes Arbeitsbeschaffungsprogramm. Aus der sich weiter verschärfenden Krise versucht die deutsche Bourgeoisie und ihre Papenregierung, die der Referent als eine der Formen der faschistischen Diktatur kennzeichnete, sich durch das Papen-Programm zu retten, das durchgeführt werden soll auf Kosten der Arbeiter und aller werktätigen Volksschichten. Das sogenannte Papen-Programm der deutschen Kapitalisten bringt keine Wirtschaftsbelebung, sondern Krisenverschärfung infolge des unerhörten Lohnraubes, der Zerschlagung der Tarife, der größeren Verelendung der Arbeiterschaft, was alles zur weiteren Vernichtung der Kaufkraft führt.

Gegen den notverordneten Lohnraub und die faschistische Unterdrückung gehen die Arbeiter zur Gegenwehr über. Im ganzen Reiche setzen die Abwehraktionen der Arbeiter ein. Auch die sächsischen Arbeiter gliedern sich vielerorts in die Streikfront ein und führen in manchen Fällen erfolgreiche Abwehrkämpfe gegen die betrieblichen Lohnabbauvorstöße der Unternehmer durch. Hier zeigt sich mit aller Deutlichkeit gleichzeitig, daß SPD und Nazis einen wirklichen Kampf der Arbeiter zur Verhinderung der Durchführung des Papen-Programms sabotieren. SPD und Nazis enthüllen sich damit erneut als die Stützen der deutschen Bourgeoisie. Uebergehend auf

die Frage der Einschätzung und Bedeutung der sächsischen Textilbewegung

stellt Genosse Selbmann den Abschluß des Tarifkampfes in der Textilindustrie Sachsens als einen Erfolg der Mobilisierungsarbeit der Partei und der RGO fest. Denn es gelang den Unternehmern nicht, den beabsichtigten allgemeinen Lohnabbau durchzuführen. Ungeheuer wichtig sind die Erfahrungen und die Lehren aus dieser Mobilisierungskampagne für die Partei und RGO, die es nun in der letzten Zeit auszuwerten gilt.

In bolschewistischer Selbstkritik wurden von dem Referenten und den Diskussionsrednern die Mängel, Schwächen und Fehler unserer Einheitsfrontarbeit aufgezeigt und die Notwendigkeit unterstrichen, noch stärker die praktische Einheitsfront bei den kommenden Kampagnen in den Vordergrund zu rücken. Jede Bewegung der Arbeiter muß zur Schaffung von Einheitsfrontorganen ausgenutzt werden.

Die Parteiarbeiterkonferenz, die im Zeichen der außerparlamentarischen Massenmobilisierung stand, stellte als Hauptpunkte der Arbeit die Verbreiterung der Streikwelle gegen die betrieblichen Vorstöße der Unternehmer, die verstärkte Wendung unserer Arbeit auf die Betriebe, die Verbesserung der Arbeit an innergewerkschaftlicher Front, unter den Frauen und der Jugend fest. Die Solidaritätsaktionen müssen verstärkt und verbreitert werden. Unsere Aufgabe ist es, die demagogischen Betrugsmanöver der SPD, ihren Sozialisierungsschwindel, zu zerschlagen. Die theoretische Zersetzung der Nazis gilt es zu verstärken.

Die ausführliche Wiedergabe des Referates des Genossen Fritz Selbmann und der Diskussion, in der unterstrichen wurde, daß die letzte Mobilisierungskampagne uns große Erfahrungen gebracht hat, folgt morgen.

Ihren Niederschlag fanden die Beratungen der Parteiarbeiterkonferenz in den Beschlüssen und Resolutionen, die wir an anderer Stelle veröffentlichen.

Die erfolgreiche, von prächtigem Kampfgeist getragene Konferenz wurde mit dem Gesang der Internationale geschlossen. Ihre innigste Verbundenheit mit den kämpfenden Textilern brachte die Bezirksparteiarbeiterkonferenz der KPD durch eine Sammlung für die Streikenden zum Ausdruck, die nach Schluß vorgenommen wurde und die — obwohl jeder der kommunistischen Funktionäre schon große Opfer allein für die Fahrt zur Konferenz gebracht hatte — einen ganz beachtlichen Betrag ergab.

Arbeiterkinder in Stadt und Land:

Kampfbereitschaft der Kittner-Belegschaft

Wehrt Notverordnungs-Lohnabbau ab!

DTV-Bürokraten und SPD-Betriebsrat schließen Vereinbarung über Kürzung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich ab

Zwischen der Betriebsleitung der Kunstledersohlenfabrik Kittner in Pirna und der Verbandsleitung des DTV wurde bei Verhandlungen am vergangenen Freitag in Dresden eine Vereinbarung festgelegt, die besagt: Der geplante Lohnabbau für die 21. bis 48. Stunde wird nicht durchgeführt. Die Belegschaft wird am 3. Oktober wieder eingestellt. Von diesem Tage ab wird die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich durchgeführt.

Daß diese neue Betriebsvereinbarung der DTV-Bonzen den geplanten Notverordnungs-Lohnabbau nicht enthält, ist zweifellos ein Erfolg der Mobilisierungsarbeit der RGO. Bei der Stimmung der Belegschaft konnten sie es nicht wagen, einem neuen generellen Lohnabbau zuzustimmen, und die Betriebsleitung hat es sich ebenfalls überlegt und nicht auf den Lohnraub bestanden, weil sonst heute entsprechend der Losung der Textilarbeiteroppositionen der Kampf begonnen hätte.

Es muß aber festgestellt werden, daß die Einführung der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich eine tatsächliche Kürzung der Wochenlöhne der Kittner-Arbeiter um 20 Prozent bedeutet. Die Firma wird jede günstige Gelegenheit benutzen, um auch den vorläufig abgewehrten Abbau der Tarifstundenlöhne nach durchzuziehen. Die Gewerkschaftsbürokraten haben den Auftrag der Belegschaftsversammlung vom 25. September, alles zu unternehmen, um jeden Lohnabbau abzuwehren, nicht ausgeführt, sondern das ihnen von der Belegschaft geschenkte Vertrauen zum Abschluß einer neuen Lohnabbauvereinbarung mißbraucht.

In der am Sonntag, dem 2. Oktober, stattgefundenen Belegschaftsversammlung wurden von dem DTV-Bürokraten Richter und dem SPD-Betriebsratsvorsitzenden Eidert alle oppositionellen Anträge einfach nicht zur Abstimmung gestellt. Die Anträge forderten, sofort in den Streik zu treten, einen Kampfausschuß zu wählen und einer anwesenden Vertreterin der Textilarbeiteroppositionen das Wort zu geben. In der Diskussion wurde Kollege Richter von den Arbeiterinnen sagen lassen, daß es ein wertvoller „Gesetz" ist, den er vorschlage, obwohl durch die Verkürzung der Arbeitszeit der Wochenlohn um 20 Prozent abgebaut wird.

Nachdem auf einige Kollegen [illegible] Druck ausgeübt worden war, wurde die Diskussion abgewürgt und Richter hielt sein Schlußwort. Er hatte in seinem [illegible] gegen die RGO und beschimpfte sogar die Betriebsräte als „Hintenlecker", weil sie in der Diskussion gegen die Kampfansage Stellung genommen hatten. Mit einer großen Mehrheit der Versammlung, an der sich von der 1000 Mann starken Belegschaft nur beteiligten, wurde eine Entschließung des DTV angenommen.

Die Belegschaft des Betriebes Kittner muß erkennen, daß mit der vorläufigen Annahme des Abbaues der Tarifstundenlöhne ihr Kampf noch nicht beendet ist. Sie darf sich nicht [illegible] von der DTV-Bürokratie irreführen lassen, sondern muß gestützt auf ihre eigene Kraft, ihre Kampfbereitschaft wahren, um [illegible] Durchsetzung [illegible] der [illegible] Kittner [illegible] zu können, weil das der einzige Weg ist, der zum [illegible] Ziel führt.